

vielfältige, instruktive und doch auch kurzweilige Weise zu informieren.

Wie gesagt, Ende März dieses Jahres, kurz vor Ostern, wurde dieser neue Würzburger Stein-Wein-Pfad erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das eigentliche Eröffnungsfest, betitelt „Würzburg Stein live“ fand Anfang Juni statt und ließ die Besucherscharen den Würzburger Stein mit allen Sinnen erfahren: Auf dem Panoramaweg gab es die besonderen, kräftigen Steinweine zu verkosten und zu vergleichen, wobei die Proben von Erklärungen historischer Personen aus Würzburgs Vergangenheit begleitet wurden. Spiele und kleine Wettbewerbe machten den Nachmittag zu einem kurzweiligen Familienfest. Und ab 21 Uhr stand „Mozart im Weinberg“ auf dem Programm: Dieses Klassik-Open-Air – be-

stritten vom Orchester der Würzburger Musikhochschule –, hoch droben auf einer Wiese am Hügelkamm postiert, war als gelungener Teil des Würzburger Mozartfestes gedacht (gespielt wurden aber neben Mozart auch zwei swingende Suiten George Gershwins) und es hat voll eingeschlagen. Viele Tausende Besucher haben die kühnsten Erwartungen der Veranstalter übertroffen und lassen begründet erwarten, daß der Stein-Wein-Pfad ein „Klassiker“ in der Würzburger Kultur- und Erlebnis-Szene werden wird.

Informationen zum Stein-Wein-Pfad

gibt es bei Tourist Information Würzburg
Am Congress Centrum, 97070 Würzburg,
Tel. 0931-37-2335 / Fax 0931-373652
www.wuerzburg.de/stein-weinpfad/index.htm

Hartmut Schötz

Pappenheimer Jubiläumsjahr: 130 Jahre Vereinigung der Niederländter in dem Ort

Die Stadt Pappenheim im Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen begeht im Jahr 2002 ihre 1200-Jahrfeier mit zahlreichen Veranstaltungen. Der älteste Historische Verein, der Historische Verein für Mittelfranken e.V. unter seinem 1. Vorsitzenden Regierungspräsident Inhofer, hatte sich deshalb auch Pappenheim zum Domizil seiner Jahrestagung 2002 am 27. und 28. April auserkoren.

Daneben feierten heuer auch die „Niederländter“ ihr 130. Jahr der Zusammenkunft in dieser Stadt vom 10. bis 12. Mai. Was sind aber die „Niederländter“? Der Leser wird sich fast denken, dass sie nicht nur aus den Niederlanden kommen sondern überwiegend aus dem eigenen Land, meist aus Bayern, aber auch aus der Pfalz. Die „Vereinigung All Niederlandt“ ist ein Kreis hochangesehener Leute, die hier einmal im Jahr ein Wochenende lang die „Weltumbseglung“ feiert. Ärzte sind darunter, Ingenieure, Universitätsprofessoren, Künstler, Adelige usw. Sie alle feiern hier ein „frohsinnig Wiedersehn“.

Die Veranstaltung beginnt immer mit einem Böllerschuss hoch oben auf der Pappenheimer Burgruine. Dort wird auch die blau-orange Fahne gehisst. Der ganze Ort ist dann in heller Aufregung.

Die Herrengesellschaft „All Niederlandt“ trägt immer „Wämbstlyn“ (Samtjacken) mit weißen „Krägelyn“ (kunstvoll gearbeitete Leinenspitzenkrägen). Die Jacken der „Mynheers“, wie sie sich selbst nennen, sind mit zahlreichen Orden und Plaketten geschmückt.

Jeder Mynheer, der nach Pappenheim kommt – was für die Mitglieder der einzelnen Societäten als selbstverständlich gilt – hat zumindest für drei Tage seine Identität aufgegeben. Alle tragen holländisch klingende Phantasienamen, mit denen sie sich auch gegenseitig ansprechen.

Am zweiten Abend der Veranstaltung sitzen die „Vans“ zum deklamatorischen Festturnier im Pappenheimer Haus des Gastes. „Van“, das



In der Bildmitte ist Graf zu Pappenheim zu erkennen. Er war bis zu seinem Tode 1960 Allniederlands Schutz- und Schirmherr. Die Aufnahme entstand im Mai 1934 vor dem Neuen Schloss in Pappenheim.

ist die Abkürzung für „Vereinigung All Niederlandt“ und zugleich der Begrüßungsruf der Herren, den sie sich gegenseitig, wie auch den Pappenheimern, oftmals zurufen.

Beim großen Festabend sind sie unter sich. Durch „mündlich orndt instrumentell Fürträcht“ soll der künstlerisch hohe Stand hervorgehoben werden. So rezitiert der eine Verse, der andere hält einen Vortrag, ein dritter singt. Zu den heutigen Mitgliedern zählt auch der Pappenheimer Bürgermeister Peter Krauß.

Am dritten Tag beginnt wie jedes Jahr morgens um zwei die Ordensvergabe an die einzelnen Vortragenden. Die „Frühpräsenzlerördlyn“ gibt es für Ausdauer beim Feiern des „Abendschämplyn“, wie man die trinkfeste Versammlung „die unmittelbare Zeit nach dem „Tournier“, nennt.

Gegen elf Uhr mittags ziehen die Mynheers, angeführt von Kürassieren in Ritterrüstungen

durch das Städtchen den Burgberg hinauf. Aus den Fenstern der Häuser werden Blumen auf die Festmarschierer geworfen. Diese nehmen die Blumen auf und legen sie später im Burghof vor die Gedenktafel für ihren Gründer nieder. 1901 hat man diese Tafel für den „Urmynheer van Os“ eingemauert. Der bayerische Reiteroffizier Mayor von Nagel aus Bayreuth hatte den Verein 1872 gegründet. „Urmynheer van Os“ nannte er sich fortan, und als solcher wird er auch heute noch verehrt. Bei der Gedenktafel findet alljährlich auch die Totenehrung für die im Lauf des Jahres verstorbenen Mitglieder statt.

Bis zu seinem Tode im November 1960 war Seine Erlaucht Friedrich Karl Maria Franz Haupt, letzter regierender Graf und Herr zu Pappenheim von Calatin auf Rothenstein und Bellenberg, Schutz- und Schirmherr der „Vans“ gewesen. Bei der letzten Zusammen-

kunft vor dem Verbot durch die Nationalsozialisten entstand diese Aufnahme mit Graf zu Pappenheim in seiner Niederländtertracht in der Bildmitte vor dem Neuen Schloss in Pappenheim im Jahr 1934.

Graf zu Pappenheim verstarb am 25. 11. 1960 im Alter von 62 Jahren. Er war der Großvater der heutigen Eigentümerin der Pappenheimer Schlösser und Güter, Iniga Gräfin von und zu Egloffstein.

Frankenbund intern

73. Bundestag am 4. Mai 2002 in Aschaffenburg



Vor dem Festakt im Aschaffenburger Stadttheater im Gespräch (von links): Bezirkstagspräsident von Unterfranken Albrecht Graf von Ingelheim; 1. Bundesvorsitzender Dr. Franz Vogt; 2. Bundesvorsitzender Bezirkstagspräsident von Oberfranken Edgar Sitzmann; Stellvertretender Bundesvorsitzender Dr. Hartmut Heller

Foto: Paul Miltenberger

Ansprache des 1. Bundesvorsitzenden Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt

Verehrte Anwesende, liebe Bundesfreunde, der Frankenbund ist heute zu seinem Bundes- tag 2002 sehr gerne nach Aschaffenburg gekommen.

Ich darf Sie zu dieser Festsitzung alle herzlich grüßen.

Unterfranken ist der nordwestlichste Regierungsbezirk Bayerns und unser Bayeri-

scher Untermain, übrigens die Region 1 in Bayern, wird nicht selten als das Schwanzhaar des Bayerischen Löwen bezeichnet. Ich halte es lieber mit Herrn Ministerpräsident Dr. Goppel, der unter Hinweis auf das Auto- kennzeichen des Raumes Aschaffenburg „AB“ das bayerische Untermaingebiet den „Anfang Bayerns“ genannt hat. Auch der Schriftsteller Horst Krüger, der in Frankfurt.